

Inception...

RuxNa?

Von Namina

Kapitel 2: Damn Presence...

Hey^^

Kurzes Vorwort meinerseits.

Geht ja mal fix voran, diese FF ^^ Anders als viele anderen von mir <.<

Sieht so aus als wär ich mal in nem KreaHoch :D Ok, doofes Wortspiel -.-

Also, zu den wichtigeren Dingen. Ich mache oft Zeitsprünge, also jede fette Überschrift ist ein Zeitsprung. Eine kleine Zeichenerklärung sollte weitere Zweifel wegräumen ^^

Blabla= Erinnerungen, Träume, teils auch Gedanken, Wortfetzen oder Lebensweisheiten meinerseits ^^

| Blabla= Große Zeitsprünge. Es gibt im Wesentlichen zwei Zeitpunkte, in denen die Geschichte sich abspielt. Einmal vor und einmal nach Namis Verschwinden. Das müsst ihr aber schon selber herauslesen ;)

„Blabla“ = Gedachtes ^^

Also ich denke das sollte einigermaßen verständlich sein ^^

Viel Spaß weiterhin :D

Chapter II

| Damn Presence...

„Captain, wo sollen wir als nächstes hin? Hier ist sie nicht.“

Sein Tonfall war beinahe vorwurfsvoll. Als würde er meinen, „Vergiss sie, sie ist weg, womöglich tot. Wir verschwenden unsere Zeit.“

Ruffy grübelte.

Lass sie frei. Lass sie ziehen.

Er hielt einen Eternal Port in der Hand, welcher die nächste Insel anvisierte.
„Ruffy, wir suchen sie nun schon seit Monaten. Und so leid es mir tut, aber...“
„Sie kommt nicht mehr,“ vollendete der junge Kapitän Zorros Satz, welcher daraufhin stumm und voll Demut nickte.

Sie ist frei.

Ruffy seufzte.
Seitdem die Navigatorin fort war, ist nichts mehr wie damals.

Lass sie los.

Er ließ den Eternal Port über die Reling baumeln, stützte sich mit den Ellbogen an jener ab.
„An der nächsten Insel...“
Langsam ließ er den Kompass aus seinen Fingern gleiten.
Mit einem unvernünftigen Geräusch verschwand dieser jenseits im Meer.
„...suchen wir uns einen Navigator und werden unsere alte Route aufnehmen.“

Sie kommt nicht mehr.

| Beautiful Past...

Vivi und Ruffy saßen zusammen am Feuer.
Alle anderen waren schon gegangen.
Eigentlich wollte auch Ruffy schon lang zu Bett gehen.
Doch Vivi alleine sitzen lassen... das gehörte sich einfach nicht.
Er merkte, dass sie unsicher war.
Die Glut loderte laut vor sich hin. Ansonsten war es eine stille Nacht.
Die kleine Insel war verlassen. Der Junge kämpfte, um seine Augen offen zu halten.
„Sag mal...“ setzte Vivi an, „...wenn wir Alabasta erreicht haben... Überleg doch mal. Ihr könntet doch alle bei mir bleiben!“
Wie naiv von ihr.
„Ja! Wir könnten doch alle zusammen in Alabasta bleiben!“
Ruffy lachte kurz, müde auf.
„Vivi das ist ja lieb von dir. Aber du weißt genauso gut wie ich dass so etwas nicht geht.“
Ein leichter Rotschimmer lag über ihrer Nase.
„Hey ihr beiden!“
Es war Namis Stimme.

So wunderschön...

| You At Large...

„Du bist so wunderschön.“

„Ach, Ruffy,“ sie kicherte, zog sich die Decke über den Kopf.

„Verstecken bringt sich nichts!“

Er kitzelte sie am Bauch. Wild zuckte sie mit Armen und Beinen, um sich von seinem Griff zu lösen, traf dabei sein Schienbein.

Ruffy schrie auf.

„Oh je, das tut mir leid, Ruff! Du sollst mich doch nicht so foltern.“

Er zog eine Schnute und saß nun aufrecht im Bett.

„Na warte, du Hexe,“ schmolte er und funkelte Nami böse an.

„W-was hast du vor?“

Der junge Mann näherte sich ihr bedrohlich langsam.

„Nein, tu das ja nicht!“

„Du wolltest es nicht anders, Weib!“

Er nahm seinen Strohhut in die Hand und deponierte ihn am Nachtkästchen, um ihn bei der folgenden Aktion nicht zu beschädigen.

„Ich bitte dich, sei doch vernünftig,“ ihre Augen weiteten sich, angsterfüllt.

Wenige Zentimeter trennten die beiden voneinander.

„Gum-Gum...“

„NEIN!“

„...Folterinstrument!“

„NICHT! HÖR AAAUF! HILFEEE“, lachte Nami lauthals, während sie von ihm ins Bett gedrückt und gekitzelt wurde.

„Niemand kann dir jetzt noch helfen!“

Langsam öffnete der Strohhut die Augen.

Regen peitschte gegen die Außenwände.

Er lag in Namis Zimmer.

Niemand kann ihr jetzt noch helfen.

Ein Satz rumorte wieder und wieder in seinem Kopf.

Das Bullauge klapperte leicht.

Wieso konnte er ihr nicht helfen?

Wo war sie nur?

Die Träume fraßen ihn nächtlich auf.

Er wollte nicht mehr träumen.

Er wollte sie hier haben, in seiner Realität.

Nicht einmal ich?

Er wollte weiter nach ihr suchen.

Sanji konnte er mit Sicherheit überzeugen.

Auch Lysopp und Chopper würden sich seiner Idee anschließen.

Diese Robin, die erst seit Kurzem in seinem Team war, wäre vielleicht nicht so leicht zu überreden. Andererseits hatte sie sowieso nicht viel zu sagen. Sie konnte froh sein Freunde gefunden zu haben.

Nur Zorro war die harte Nuss.

Doch im Endeffekt war es Ruffys Entscheidung. Die anderen hatten zu folgen.
Ja, so würde er es angehen. Er würde sie einfach vor vollendete Tatsachen stellen.
„Wir suchen Nami, bis wir sie gefunden haben, sie ist unsere Freundin. Keiner wird einfach so zurück gelassen!“
Ja, genau das würde er sagen.

Niemand würde sich mir widersetzen. Ich bin der Kapitän.

Doch er konnte nicht.
Er wollte nicht mehr.

Ich muss sie gehen lassen.

|Book Of Love...

Alabasta war frei.
Vivi war glücklich.
Das Fest dauerte lange an.
Nachts schliefen die Menschen wo sie gerade niederfielen.
Ruffy saß mit einer Flasche Rum inmitten vieler schlafender Leute.
Er war der einzige in der Nähe der noch lautstark seine Siegeshymne trällerte.
„Crocodile, der alte Zahn, macht den König nie mehr an... Hey!!“
Wütend stellte er fest, dass der Inhalt der Flasche sich aufgrund der Schiefelage verabschiedete und schon fast gierig vom staubigen Wüstenboden eingesaugt wurde.
„Verdammt...“
Er sah sich um, stimmte zur nächsten Strophe an.
„Verschon mich bloß mit deinem Gesang!“
Der Kapitän drehte sich um, sah verschwommen einen orangen Schopf, von welchem er eine Flasche Sake in die Hand gedrückt bekam.
Sie ließ sich neben ihm nieder, humpelte ein wenig.
„Tutchnochscherweh,“ lallte der junge Mann und verwies auf Namis verletzten Fuß.
„Ach nee... Chopper hat sich gut um mich gekümmert. Ein Glück, dass wir ihn haben.
Aber wie steht es um deine Verletzungen? Ich denke du bist um einiges schlimmer dran als ich!“
„Ich spür misch nisch mehr.“
Sie grinste. Ruffy war nicht gerade trinkfest.

Wir waren zu jung, um es besser zu wissen.

Er nahm einen beherzten Schluck.
„Sei nicht so gierig,“ schnell stahl sie ihm die Flasche wieder, „Menno... du hast mir ja fast gar nichts übrig gelassen... Du Gummischädel!“
Er lachte lautstark. Sie stimmte mit ein.
„Sag mal, Ruffy...“ sie sah zu den Sternen, als sie sich wieder beruhigt hatten, „Wenn du Piratenkönig bist... Welches Ziel hast du danach?“
Er gluckste seltsam.

„Na wasch wohl...“

Sein Kopf sank auf seine Schulter und er schloss die Augen. Er konnte unmöglich in den Himmel sehen. Zu viel Alkohol benebelte seinen Körper.

„Isch verteidige meinen Titel,“ kicherte er, „Und... und...“

Er begann in sich zusammenzusacken.. Ja, auch ihn übermannte früher oder später der Schlaf.

„Und ich...“ piepste er noch, schlaftrunken.

Nami grinste ihn an. Er hatte eindeutig zu viel erwischt.

„Isch suche meine Königin.“

Nami sah höhnisch auf ihn herab.

„Du und eine Frau? Ach vergiss es. Dich hält doch nur eine blinde Taubstumme aus!“

Bitte glaub mir doch... All dies war meine Welt. Auch du.

Ruffy erwiderte nichts. Er schien zu schmollen.

„Nagut, so war das nicht gemeint. Aber du kannst schon ziemlich anstrengend sein. Da braucht es viel Geduld.“

Er rührte sich nicht.

„Nun sei doch nicht so eine Mimose. War ja nicht so gemeint. So ein schlechter Fang bist du nun auch nicht,“ meinte sie, die Augen dabei verdrehend. Sie nahm die Sakefalsche und machte einen letzten Schluck.

Doch nichts tat sich seitens ihres Kapitäns.

„Ruffy?“

Sie schüttelte ihn leicht. Doch Angesprochener war schon im Land der Träume.

Sie seufzte.

Die Antwort... Sie ist in uns? So'n Quatsch.